Seit dem zweiten Treffen der ost- und mitteleuropäischen Kooperationspartnerinnen im Oktober 1994 in Warschau können wir getrost und selbstsicher konstatieren:

Wir sind ein Netzwerk geworden.

Eine stramme Leistung, wenn wir bedenken, daß vor zwei Jahren erst zwei der nunmehr zehn Projekte begonnen hatten, und das erste Treffen von damals sieben Partnerinnenorganisationen erst ein Jahr zurückliegt.

EIN NETZWERK IST MEHR ALS DIE SUMME SEINER TEILE

Gut, von einem Netzwerk kann auch schon die Rede sein, wenn eine Gruppe von Organisationen sich regelmäßig trifft, weil sie von einer Geldgeberin immer wieder eingeladen werden. Hier ist etwas anderes gemeint. Der Qualitätssprung, der in Warschau deutlich wurde, ist der zu einer Kooperation, in der sich die einzelnen Partnerinnen nicht mehr lediglich als Vertreterin ihrer heimischen Organisation sehen, sondern in der das Netz als gemeinsame Sache begriffen wird und Arbeitsvorhaben kooperativ, d.h. auch arbeitsteilig und länderübergreifend geplant und umgesetzt werden. Dabei geht es nicht nur um «Projekte der Projekte», sondern auch um die Verantwortung für die Verwaltung und die Politik des Netzes. Z. B. wurde in Warschau eine international besetzte Arbeitsgruppe zur Reform und Rationalisierung unseres Abrechnungswesens eingerichtet.

DER VORGESCHMACK: DIE ENTSCHEIDUNG FÜR DAS «FLUßPFERD»

Das alles fing nicht in Warschau an. Das erste Mal trat das Netzwerk im eben beschriebenen Sinne in Aktion, als im Frühjahr eine Runde in Prag die «Aktion Flußpferd» beschloß. Wir beschlossen, ein großes Sommer-Zeltlager für Politik, Begegnung, Lernen, Kultur und Spaß in Slowenien zu organisieren, mit – bisher – wenig Geld und unter Hintenanstellung vieler kleiner Einzeliniativen. Alle Kooperationspartnerinnen übernehmen Teile der Programmplanung und -gestaltung, viele in eigener Regie, manche in Zusammenarbeit mehrerer Kooperationspartnerinnen: so wird das Telematikprogamm von ZhIF, Moskau und den ZhIF Partnerinnen in Perm und Novosibirsk, in Zusammenarbeit mit der Infotheka, Zagreb, proFem, Prag und der Münchner Dezentrale der FAS geplant; Gender Studies, Prag, macht sich Gedanken über die «Hippo -News», zu der dann alle beitragen; Aspekt, Bratislava, koordiniert die vorliegende Broschüre, mehrere Kooperationspartnerinnen, darunter die neue slowenische Gruppe, die mit der Ausrichtung des Camps bei sich ins tiefe, kalte Wasser springt, nehmen an der Programm- und den Organisationsgruppen teil usw., usf.

PERSPEKTIVEN FÜR DIE VERNETZTE ARBEIT IN OST-MITTELEUROPA UND IM OST-WEST VERHÄLTNIS

Intensiverer Informationsaustausch und Stärkung übergreifender Strukturen ist kein Selbstzweck. Wir haben gelernt, mit – trotz aller Fördermittel – geringen Ressourcen große Aufgaben zu bewältigen. Koordination hat den Sinn, das weiter und auf einer anderen Ebene zu entwickeln, um durch effiziente und rationelle Nutzung von Ressourcen größere Wirkung zu erzeugen.

Welche Wirkung?

Unser Netzwerk ist ein Verbund feministischer Organisationen. Natürlich geht es uns um die Verbreitung, Bereicherung, Auseinandersetzung in, mit und über die Frauenbewegungen in Gesamteuropa und darüber hinaus. Und wir bestehen auf den «...bewegungen» und betrachten es als eine Errungenschaft, daß Frauen und Feministinnen sich schon «Bewegungen» leisten können – den Dialog um verschiedene Meinungen, Inhalte – auch kontrovers.

Nicht wenige von uns gehören in ihren Ländern in Ost-Mittel-Europa zu den «Feministinnen der ersten Stunde», und unsere Organisationen sind weit mehr als spezielle «Projekte», die das eine oder andere Tätigkeitsfeld «beackern». Wir sind Multiplikatorinnen, nicht nur für feministische Ideen, sondern für die gesamte Bandbreite der politischen und organisatorischen «skills», die die neuentstehende

Bewegung der NGOs, die ExistenzgründerInnen im Klein– und Mittelunternehmensbereich und besonders der noch äußerst schmalen «sozialen Ökonomie» meistern müssen, wenn sie sich in den umbrechenden Gesellschaften verankern und behaupten sollen. Ohne einen solchen Bewegungs «unterbau» hängen auch die PolitikerInnen in der Luft, die sich jenseits von «Schock–Marktwirtschaft», «gewendeter Kommandawirtschaft», nacktem Karrierezynismus und Verfilzung mit der Mafia bemühen, sozial und ökologisch verantwortliche Politik durchzusetzen.

Zusätzlich und teilweise verbunden mit feministischer Selbstbehauptung, women´s studies und Kampagnen entwickeln und unterrichten die mittel– und osteuropäischen Kooperationspartnerinnen der FAS:

- Management
- Fundraising
- Öffentlichkeitsarbeit
- Beratung und Seminare
- Informationssysteme und –management
- politische Kampagnen.

In dieser Region im gegenwärtigen Moment ist kein Platz, sich in einer «Nische» einzurichten, denn wir müssen als Ansprechpartnerinnen verfügbar sein und unsere Ressourcen anderen zugänglich machen. Als Ansprechpartnerinnen verfügbar zu sein, das heißt aber auch: politische Informationen verbreiten, neue Gedanken zu transportieren über Politik, Ökologie, Ökonomie, Alternativen die anderswo gedacht werden und unsere eigenen, zu dem, was aus dem «mainstream» auf und über uns kommt oder mechanisch aus dem Westen übertragen werden soll.

Aus all diesem lassen sich erste Vorschläge für die weitere Arbeit entwicklen:

PRIORITÄRE VORHABEN FÜR DIE NÄCHSTE ZUKUNFT:

1. Koordination und Stärkung unseres Publikationswesens:

Die Mehrzahl der ost–mittel–europäischen Projekte gibt Zeitschriften heraus, fast alle publizieren regelmäßig oder unregelmäßig Informationen und Materialien. Der reiche Schatz an feministischen und alternativem Gedankengut bleibt aber ungehoben für ein breiteres, durchaus interessiertes Publikum – einheimisch wie auch ausländisch – weil es bisher an der Distribution hapert – aus Mangel an Mitteln. Jede Organisation allein kann das nicht schaffen, als Netz haben wir eine Chance. Auf unserem Zettel steht deswegen:

Die Schaffung einer Arbeitsgruppe aus den Frauen, die in unseren Partnerinnenorganisationen für die Zeitschrifen verantwortlich sind, mit dem Arbeitsauftrag, Konzepte und ggf. Anforderungen zu erarbeiten für

- eine gemeinsame Abokampagne
- ein Distributionssystem
- eine Volltextdatenbank und deren Zur –Verfügungstellung online

2. Entwicklung von Dienstleistungen und Dienstleistungs»paketen» für

Frauengruppen und –netzwerke, andere NGOs, (potentielle) PolitikerInnen und andere Zielgruppen:

Ohne die Spezifika der einzelnen ost–mittel–europäischen Länder zu ignorieren, läßt sich doch festhalten, daß nicht überall das Rad neu erfunden wird:

- ein Handbuch zum Management von NGOs kann Teile umfassen, die überall gelten und die, die länder– und frauenprojekt–spezifisch sind. Unser Netzwerk ermöglicht beides und die Koordination in der Erstellung einer solchen Handreichung
- für ein «Handwerkszeug» für Politikerinnen (Fundraising, Organisation von Öffentlichkeitsarbeit und politischen Kampagnen etc.) und diejenigen, die politische Kampagnen organisieren gilt dasselbe
- ein Trainingspaket für «Antidiskriminierungs-politik» unter ost–mittel–europäischen Verhältnissen wäre eine lohnenswerte Pionierinnenarbeit, die in allen schon genannten Bereichen benötigt wird
- eine Datenbank für Fundraising braucht im Zeitalter der Telekommunikation und der «transnationalen Partnerschaften», die inzwischen auch von vielen fördernden Organisationen gern gesehen werden, nicht in jedem Land extra

aufgebaut zu werden; sie kann außerdem «integral» sein – nicht «women only» – aber mit Bemerkungen, was für Frauen tauglich ist

■ die Technologie eines telematisch gestützten Netzes einzuführen ist eine dringende Notwendigkeit, um all das besser durchführen zu können und uns einzuklinken in einen der stärksten und globalsten Kommunikationsmechanismen. Auf dem Weg zum «Flußpferd» werden wir das für uns lösen. Danach und parallel stehen wir zur Verfügung, diese «Kunst» auch andere zu lehren

■ die Möglichkeiten der telematisch gestützten Fern-Bildungsarbeit sind ein völlig neues Feld, in das wir gerade einsteigen und wo wir eine strategisch wichtige Stelle besetzen können, u.a.

■ durch Entwicklung neuer Methoden in diesem hoch-interaktiven Medium und seinem Potential, völlig unterschiedliche Erfahrungen, Informationsressourcen, Diskussionsprozesse und -ergebnisse rasch zu integrieren und weiterzuvermitteln

■ durch Anbieten von Bildungskursen in feministischen und anderen politischen Themen, aber auch in «neuen Berufen» in Bereichen wie NGO-Management, Projekt- und Kampagnenmanagement, Informationsmanagement, Tele-Unterricht, Tele-Publishing u.s.w.

■ und dadurch beizutragen zur Herausbildung von Modellen qualifizierter Telearbeit und Standards in den gerade genannten Berufen.

OST UND WEST

Wir bewegen uns mit unserem Netz in einem der spannendsten Felder europäischer Politik. Das macht sich momentan u.a. fest an der Diskussion der EU über die Osterweiterung, von der wir unmittelbar tangiert werden. Wenn auch die Rede vom «Bau am europäischen Haus» mit Gorbatschow politisch untergegangen ist, bleibt – auch aus unserer Erfahrung – die Idee des «Europa vom Atlantik bis zum Ural», offen hin zur übrigen Welt, abgerüstet und friedlich, bemüht um soziale Gerechtigkeit und ökologische Gesundung, weiterhin leitend, wenn auch angesichts der Realitäten im heutigen Europa besonders auf dem Balkan, das alles sehr utopisch klingt. Um der Utopie näher zu kommen, muß selbstverständlich die Leitidee übersetzt werden in viele kleine, aufeinander aufbauende Schritte von Realpolitik, sonst bleiben nur Träume, die zu Schäumen werden. Aus unserer Erfahrung haben wir dazu viel beizutragen. Um das wenigstens in unserem Einflußbereich vorwegzunehmen und unseren Ideen die Ausstrahlung zu verleihen, die nur die Praxis vermitteln kann, sollten wir die Ost-West-Zusammenarbeit noch über das Bestehende hinaus verstärken. Das bedeutet vor allem ein stärkeres Engagement im Westen in der Dimension auf die Zusammenarbeit mit den ost-mitteleuropäischen Partnerinnen und darüber hinaus.

Konkret kann das heißen:

Die FAS übernimmt eine Mittlerinnnenrolle im Sinne von u.a.

■ Organisierung der Diskussion über West-Ost-West-Beziehungen und ein Konzept der europäischen Integration, mit einem Fokus auf die Interessen und Vorstellungen von Frauen

■ Einbeziehen sowohl unserer mittel- und osteuropäischen Partnerinnen wie auch unsere Freundinnen und Freunde im Westen und Süden und weitere interessierte Kreise

■ Öffentlichkeitsarbeit für und mit den ost-mittel-europäischen Partnerinnenorgansationen in Westeuropa

■ Vermittlung und ggf. Teilnahme an Kooperationen im Rahmen transnationaler Partnerschaften mit anderen westeuropäischen Organisationen, auch unter dem Blickwinkel, EU-Gelder zu aquirieren und damit die Wirkung des Netzes zu verstärken

■ Stärkung von übergreifenden Vernetzungprojekten vom Westen her, z.B. Unterstützung der ost-mittel-europäischen Publikationsarbeit/Hilfe bei der Distribution; Aufbau einer westlichen «Zwillings» Datenbank für Kooperationsangebote von Frauen-organisationen; Ausbau des eigenen deutschen/west-europäisch/außereuropäischen Telematiknetzes.

STEFFI ENGERT